



Erbaut 1840

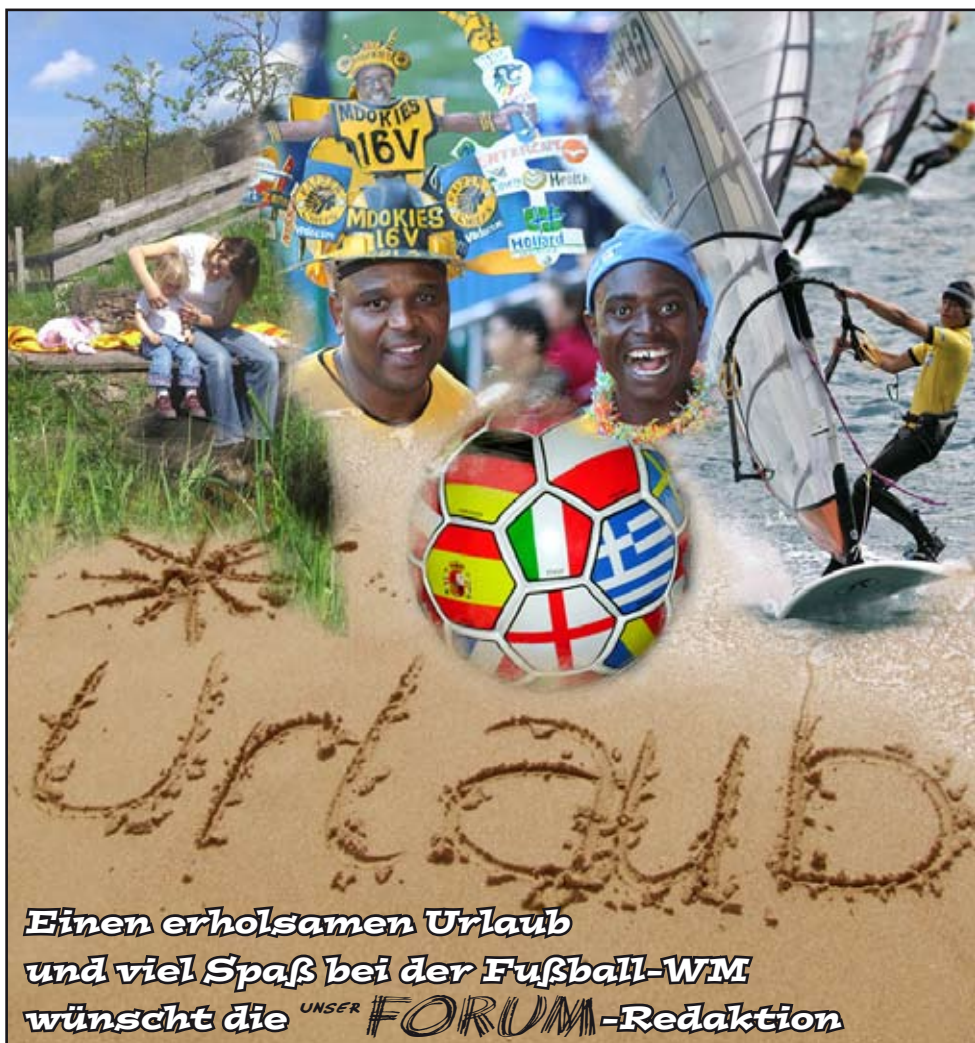
UNSER

FORUM

Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Medebach

7. Jahrgang – Nr. 3

Juni – Juli – August 2010



Aus dem Inhalt

Allgemeines	Seite	2
Pfarrers Ecke	Seite	3
Brückenschlag zw. den Gemeinden	Seite	4/5
Anmeldung der Katechumen	Seite	6
Ostern in unserer Kirchengemeinde	Seite	7/8
Interview mit Frau Danowski	Seite	9/10
Termine und Veranstaltungen	Seite	11
Unsere Gottesdienste	Seite	12/13
Jubiläum im Gemeindezentrum	Seite	14/15
Elternbrief	Seite	16/17
Freud und Leid in unserer Gemeinde	Seite	18/19
Jüdische Nacht in Medebach	Seite	20/21
Für unsere Kinder	Seite	22/23
Sommergedicht	Seite	24

Impressum:

Herausgeber:
Das Presbyterium der Evangelischen
Kirchengemeinde Medebach
Redaktionsteam:
Kerstin Neumann-Schnurbus, Olga Markwart,
Christa Westerholt,
Pfarrer Uwe J. Steinmann
Satz und Gestaltung: Hans-Jürgen Grosche
V. i. S. d. P.: Pfarrer Uwe J. Steinmann,
Prozessionsweg 32, 59964 Medebach
☎ (0 29 82) 85 93 ☒ (0 29 82) 80 37
E-Mail: emedebach@t-online.de
www.medebach-evangelisch.de/uv

Spendenkonto:

Ev. Kirchengemeinde Medebach
Sparkasse Hochsauerland
Konto Nr.: 71 002 067
Bankleitzahl: 416 517 70

Monatsspruch

Juni 2010

Gott spricht: Suchet
mich, so werdet ihr
leben.

Am 5,4

Hinweis

Im Gemeindebrief werden regelmäßig die Alters- und Ehejubiläen sowie kirchliche Amtshandlungen von Gemeindegliedern veröffentlicht.

Sofern Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten nicht einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch mündlich, telefonisch oder schriftlich im Gemeindebüro oder bei Pfarrer Steinmann erklären.

Wir bitten, diesen Widerspruch möglichst frühzeitig, also vor Redaktionsschluss – zu erklären, da ansonsten die Berücksichtigung Ihres Wunsches nicht garantiert werden kann.

Redaktionschluss für die nächste Ausgabe:

Montag, 9. August 2010

Bürozeiten der Ev. Kirchengemeinde

Dienstag	von 15.30 bis 18.30 Uhr
Donnerstag	von 9.00 bis 12.00 Uhr und 15.30 bis 18.00 Uhr
Freitag	von 9.00 bis 12.00 Uhr

Liebe Gemeinde!

Das Leben ist wie ein Fußballspiel: Die ersten 90 Minuten sind die schwersten! (Für die Nicht-Fußballer unter uns: Ein Spiel dauert 90 Minuten, und der Ball ist rund.) Diesen Sommer geht es rund: Fußball WM in Südafrika. Der „neue“ Pfarrer rundet sein erstes Jahr in der Gemeinde und hat einen runden Geburtstag. Die Katechumenen kommen eine Runde weiter und werden zu Konfirmanden im 2. Jahr. Manche unter uns werden rund um die Welt reisen, denn es ist wieder mal Urlaubszeit.

Was nehmen wir mit im Reisegepäck? Ein Ball zum Fußballspielen am Strand wird dabei sein, so hoffe ich doch. Vielleicht packt der Eine oder die Andere noch seine Bibel mit ein, so hoffe ich noch viel mehr! Mit Gottes Wort reisen wir „wie auf Fittichen von Adlern“; und das nicht nur im Urlaub, sondern unser ganzes Leben lang. Selbst „unsere Jungs“ von der Nationalmannschaft reisen mit eigenem Seelsorger zur Weltmeisterschaft. Ob's hilft, den Titel zu holen? Ich denke, Gott ist da nicht unbedingt parteiisch. Wenn's nach Ihm ginge, würde jeder Spieler seinen eigenen Ball bekommen, und sie müssten sich nicht um einen einzigen streiten. Wie im richtigen Leben, wo



Gott oft unverständig den Kopf schütteln muss, wenn er sieht, wie wir uns im gegenseitigen Konkurrenzkampf zermürben und zu immer mehr Arbeit angetrieben werden und darüber die schönen, spielerischen Seiten des Lebens übersehen und vernachlässigen.

Dabei haben wir doch das Geschenk des Feiertages Sabbat/Sonntag) erhalten, um uns zu regenerieren und im Gottesdienst neu zusprechen zu lassen, dass wir Kinder Gottes sind und letztlich an Seinem Segen alles gelegen ist und all unsere Leistung letztendlich eine himmlische Gabe, Sein Geschenk an uns ist. Sieg und Niederlage liegen dicht beieinander – im Fußball wie im Leben selbst. In beiden will und wird Gott uns zur Seite stehen.

Ob wir in Südafrika nun Weltmeister werden oder nicht – vor Jesus, der uns zuspricht, dass er die Welt überwunden habe, sind wir längst Champions einer ganz anderen Liga. „Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus!“ (1.Kor 15,57) In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine entspannte Sommer- und Urlaubszeit.

Es grüßt Sie alle von Herzen

Ihr Pfarrer Uwe J. Steinmann.



Brückenschlag zwischen den Gemeinden

Pfarrer Uwe Steinmann und Pfarrer Dirk Gresch wünschten in der Osternacht gemeinsam allen Medebacher Christen „Frohe Ostern“

Medebach. (kns) Die Feier der Osternacht in der Evangelischen Kirche am Karsamstag und der Gottesdienst am frühen Sonntagmorgen machten mit ihrer einzigartigen Stimmung das Besondere an Ostern aus.

Gleich der Beginn der ersten langen Osternacht in der evangelischen Kirche setzte bewegende Akzente und so mancher Gottesdienstbesucher lächelte glücklich als die Hirten der katholischen

und der evangelischen Kirchengemeinde gemeinsam in das evangelische Gotteshaus einzogen. In einer feierlichen Prozession hatte Pfarrer Gresch, begleitet von einer großen Schar von Messdienern und Gemeindemitgliedern, die Osterkerze des ökumenischen Kirchentages, als Geschenk in die Evangelische Kirche gebracht. Pfarrer Uwe Steinmann bedankte sich gerührt für die Osterkerze, die bei allen wichtigen Anlässen im Kirchenjahr



Pfarrer Steinmann und Pfarrer Gresch beim gemeinsam gestalteten Ostergottesdienst in der Evangelischen Kirche.

brennen wird, mit einem Präsent. Gemeinsam sangen die katholischen und evangelischen Christen das Eröffnungslied und wünschten sich gegenseitig Frohe Ostern. Pfarrer Steinmann nannte diese ökumenischen Zeichen der Verbundenheit einen Brückenschlag zwischen den Medebacher Gemeinden.

Auch der weitere Ablauf der Nachtwache unter dem Motto „Bleibet hier und wachet mit mir“ zeichnete sich durch zahlreiche eindrucksvolle Momente aus. Die stündliche Meditation zu Hungertuchauschnitten und die gesungenen Taizé-Gebete, neben intensiven Phasen wachsamem Schweigens bewirkten eine spirituelle Dichte und bescherten ein neues und tiefes Verständnis für die Bedeutung des Osterfestes. Diese Feier in der Dunkelheit mit vielen Kerzen war besonders ergrei-

fend, weil sie ins aufgehende Licht hinein gefeiert wurde. Auch das Morgengrauen am Sonntag symbolisierte die Auferstehung. Eine Hand voll Gemeindeglieder hielt bis sechs Uhr früh mit ihrem Pfarrer Nachtwache und erlebte sein Schofahornblasen am Ostermorgen mit. Die feierliche und erhebende Osternacht endete mit dem Osterhymnus „Christ ist erstanden“ und dem Vorlesen des Osterevangeliums nach Markus. Bereits zwei Stunden später zelebrierte Pfarrer Steinmann, frisch rasiert und ohne dass man ihm die durchwachte Nacht ansah, einen feierlichen Familiengottesdienst und betonte dort: „Das Osterfest ist ein Symbol für den Sieg des Lebens über den Tod. Ostern macht Mut für die nächsten Schritte und lässt uns das Leben in all seinen Schönheiten feiern.“



Mehr
als ein
zartes
Pflänzchen!



Of t erscheint die Ökumene nicht als starker Baum, sondern als kleines Pflänzchen – und richtig: die Ökumene muss weiterhin gehegt und gepflegt, mit Kreativität und Liebe gewässert werden.

Nur eines wird jedoch oft übersehen: die Wurzeln, die die Ökumene inzwischen hat. Das Erreichte ist so stark verwurzelt, dass wir auf weiteres Wachstum hoffen können.



Anmeldegottesdienst neuer Katechumenen

Für die Geburtenjahrgänge 1. Juli 1997 bis 30. Juni 1998 wird es Zeit, sich zum kirchlichen Unterricht anzumelden.

Darum möchte ich Eltern und Kinder dieser Jahrgänge zu einem besonderen Anmeldegottesdienst für Sonntag, den 20. Juni 2010 um 10 Uhr in die Evangelische Kirche zu Medebach einladen.

Nach dem Gottesdienst, sind Eltern und Katechumenen eingeladen, im Gemeindezentrum die Anmeldung für den kirchlichen Unterricht vorzunehmen.

„Dem Gottesdienst ist nichts vorzuziehen...“, heißt es in der Benediktinerregel. Der sonntägliche Gottesdienst ist die wichtigste Veranstaltung der Gemeinde, weil hier die Menschen zusammenkommen um miteinander Gemeinschaft zu leben und sich vor dem Angesicht Gottes zu sammeln, Ihm Lob und Dank ausdrücken sowie sich für den Alltag neue Kraft zu holen und stärken zu lassen.

Die Konfirmandenzeit wird neben dem regelmäßigen Unterricht als zweiten Schwerpunkt den Gottesdienst haben.

Eltern sind dabei herzlich mit eingeladen; sie sollen ihren eigenen Kindern als Vorbilder vorangehen und gelegentlich mitkommen, wenn die Katechumenen erste Erfahrungen mit gottesdienstlichem Geschehen machen.

Nach den Sommerferien wird es für die dann angemeldeten Katechumenen noch einen besonderen Begrüßungsgottesdienst geben (Termin wird noch bekanntgegeben). Der Unterricht beginnt am Dienstag, den 7. September 2010 um 16 Uhr im Gemeindezentrum, und von da an dann jeweils dienstags zur gleichen Zeit.

Ich freue mich auf Sie und Euch.

Herzlichst,
Pfarrer Uwe J. Steinmann

Monatsspruch

Juli 2010

So bekehre dich nun zu deinem Gott,
halte fest an Barmherzigkeit und Recht
und hoffe stets auf deinen Gott!

Hos 12,7

Ostern in unserer Kirchengemeinde

Familiengottesdienst mit Tauferinnerung und anschließendes Osterfrühstück

Schon zum vierten Mal lud die Evangelische Kirchengemeinde am Ostersonntag, im Anschluss an den Festgottesdienst, alle großen und kleinen Medebacher zum traditionellen Osterfrühstück ein.

Für viele der zahlreichen Besucher, war der frühe Beginn des Gottesdienstes am Ostersonntag um acht Uhr ungewohnt. Doch der stimmungsvolle Gottesdienst, in dem sich durch die anrührenden Worte von Pfarrer Uwe

J. Steinmann eine kollektive Osterfreude über die Auferstehung Christi entwickelte, entschädigte die bewegten Gottesdienstbesucher für das frühe Aufstehen. Auch die Lichtspiele, die die Morgensonne in den bunten Kirchenfenstern erzeugte und der festlich geschmückte Altarbereich trugen dazu bei, sich an das Licht von Ostern zu erinnern.

Das Karfreitagskreuz war mithilfe unzähliger Frühlingsblumen zu einem Blütenmeer umgestaltet



Stolz tragen die Kinder ihre frisch entzündeten Osterkerzen





Bis auf den letzten Platz gefüllt war das Evangelische Gemeindehaus beim Osterfrühstück.

worden und bot einen beeindruckenden Anblick. Im Zentrum des Gottesdienstes stand die Tauferinnerung, bei der alle Kinder eine, an der Altarkerze entzündete, Osterkerze erhielten.

Im Anschluss an den feierlichen Ostergottesdienst machten sich 100 Gemeindemitglieder auf den Weg ins nahe gelegene Gemeindehaus. Hier erwartete die Gottesdienstbesucher ein festliches Osterfrühstück, das bestens vorbereitet und angerichtet war. Die beiden geschmackvoll dekorierten Gemeinderäume waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Im großen Gemeindesaal hatten fleißige Helfer, unter der Leitung von Presbyterin

Hötzel-Nowak und Pfarrfrau Steinmann-Brehmeier, ein wunderschön geschmücktes Osterbuffet mit unzähligen Leckereien aufgebaut. So ließen sich alle Anwesenden, gut gelaunt und in geselliger Runde, das köstliche Frühstück schmecken.

Nach dieser gemeinsamen Stärkung durften die Kinder im Garten des Gemeindehauses Ostereier suchen, während die Erwachsenen Zeit fanden Gespräche zu führen, oder einfach noch in Ruhe eine weitere Tasse Kaffee zu trinken.

Alle Gäste waren sich darüber einig, dass dieser gemeinsam erlebte Ostermorgen einen unvergesslichen Start in die Osterfeiertage darstellte.

(kns) **Das heutige Interview führt die UNSER FORUM- Redaktion mit Frau Gisela Danowski, die sich seit vielen Jahren in unserer Gemeinde engagiert.**

U.F.: Liebe Frau Danowski, erzählen Sie uns doch etwas über sich.

G. Danowski: Also..., ich bin 61 Jahre alt, verwitwet und lebe seit 1976 in Medebach. Mein erlernter Beruf ist Stepperin. Das heißt nicht, dass ich Fred Astaire Konkurrenz gemacht habe, sondern Herrenschuhe hergestellt habe. Von 1997 bis 2000 war ich hier in unserer Gemeinde, bis zu meiner Erwerbsunfähigkeit, Küsterin und bin seit 2002 im Gemeindedienst tätig. Mein ganzer Stolz sind mein Sohn und meine beiden Enkel. In meiner Freizeit höre ich gerne Musik oder bastele Gruß- und Geschenkkarten. Neben meinen Hobbys Kochen, Backen und Lesen betreibe ich auch regelmäßig Aqua-Jogging um mich fit zu halten

U.F.: Wie sind Sie darauf gekommen, sich als Küsterin zu bewerben?

G. Danowski: Nach dem Tod meines Mannes brauchte ich dringend ein neues Aufgabengebiet. Der Gemeindedienst bereitet mir bis heute sehr viel Freude, da ich mit sehr vielen unterschiedlichen Menschen Kontakt habe. Ich mag die Gespräche, die bei der Arbeit mit den Leu-

ten – den Einheimischen und Urlaubern – entstehen.

U.F.: Wie sieht Ihr Aufgabenbereich aus?

G. Danowski: Ich begleite Schul-, Beerdigungs- und Hochzeitsgottesdienste, sorge für den Altarschmuck und bereite Feierlichkeiten in Kirche und Gemeindehaus vor. Außerdem engagiere ich mich bei der Diakoniesammlung und beim Küchendienst. Alles ist ein Zusammenspiel von vielen Aufgaben. Wenn ich sehe, dass etwas gemacht werden muss, dann greife ich zu.

U.F.: Haben Sie auch lustige Erfahrungen



Gisela Danowski



gemacht?

G. Danowski: Aufgrund meines üblichen Outfits (schwarzer Anzug, weiße Bluse) wurde ich schon öfters mit dem Pfarrer verwechselt und aus solchen Verwechslungen ergeben sich dann automatisch lustige Gespräche.

U.F.: Als Gottesdienstbesucher bekommt man vieles, was hinter den „Kulissen“ geschieht, gar nicht mit. Gab es auch schon Herzklopfen bei Aktionen?

G. Danowski: Also Herzklopfen hatte ich früher immer, als wir noch echte Kerzen am Weihnachtsbaum hatten und ich zwischen den Gottesdiensten, auf einer sehr hohen, wackligen Leiter stehend, unter den kritischen Augen der Gemeinde, die Kerzen austauschte und anzündete. Da konnte mich auch der, immer in der Sakristei parat stehende, Wassereimer nicht sonderlich beruhigen.

U.F.: Gibt es einen Ort in der Kirche, den Sie besonders gerne mögen?

G. Danowski: Direkt hinter der Kanzel befindet sich eine, durch die Witterung entstandene, engelsähnliche Maserung an der Wand, die mir bei jeder Predigt ein gutes Gefühl vermittelt.

U.F.: Was schätzen sie an der Gemeinde?

G. Danowski: Auf jeden Fall das fröhliche Miteinander im Gottesdienst, im Bibelkreis, bei Gemeindefreizeiten und die harmonische Zusammenarbeit mit dem Gemeindebüro.

U.F.: Was wünschen Sie sich für Ihre Arbeit?

G. Danowski: Ich wünsche mir viele helfende Hände; Leute, die mit anpacken und viele Besucher, die unsere Kirche

kennen und lieben lernen.

U.F.: Welche Aufgabe sollte Ihrer Meinung nach die Kirche in unserer heutigen Zeit besonders wichtig nehmen?

G. Danowski: Eine ganz wichtige Aufgabe ist es, die Kinder- und Jugendarbeit nach den Zeichen der Zeit immer wieder zu überdenken und der Jugend eine zielgerichtete Orientierung zu ermöglichen.

U.F.: Verraten Sie uns Ihre Lieblingsgeschichte in der Bibel?

G. Danowski: Das ist das Gleichnis vom verlorenen Sohn.

U.F.: ... und Ihr Lieblingslied im Gesangbuch.

G. Danowski: „So nimm denn meine Hände“, ist mein klarer Favorit.

U.F.: Was sind die drei wichtigsten Dinge in Ihrem Leben?

G. Danowski: Das sind für mich ganz klar Familie und Freunde, der Glaube und die Gesundheit.

U.F.: Haben sie bestimmte Ziele, die Sie noch erreichen wollen?

G. Danowski: Ich zehre immer noch von meinen Israelreisen in den Jahren 1998 und 2005 und würde gerne noch einmal das Heilige Land besuchen.

U.F.: Zum Abschluss möchten wir gerne wissen, ob Sie Wünsche an die Gemeinde haben?

G. Danowski: Ich würde mir wünschen, dass sich die „Heiligabendgemeinde“ auch mal während der restlichen 364 Tage im Jahr in der Kirche blicken lässt um die Schönheit unserer Gottesdienste zu erkennen.

U.F.: Vielen Dank für das informative Gespräch. Dann wünschen wir Ihnen für Ihre Zukunft weiterhin alles Gute.



Juni 2010

Mi., 23.06., 15.15 Uhr Ausflug der Frauenhilfe zur Freilichtbühne Hallenberg

Mo., 28.06., 20.00 Uhr Elternabend der Konfirmanden

Fahrt zur Freilichtbühne

Die Ev. Frauenhilfe Medebach bietet eine Fahrt zur Freilichtbühne Hallenberg an. Aufgeführt wird dort die „Passion“. Auch Männer sind willkommen

Termin: Mittwoch den 23.06.2010. Abfahrt um 15.15 Uhr ab Evangelischem Gemeindezentrum, Prozessionsweg 32, 59964 Medebach.

Dauer der Aufführung: ca. 2,5 Stunden.

Die Fahrt – einschließlich Eintrittskarte – kostet 15 Euro.

Anmeldungen bis zum 22.06. 2010 bei Bianca Berger, Telefon 02982-900613

– gerne auch auf Anrufbeantworter.

Termine der Frauenhilfe

Datum	Uhrzeit	Thema	Leitung
30.06.	15.00 Uhr	Halbtagsausflug nach.....?	Steinmann
28.07.	15.00 Uhr	Friedenskonvent 2010	Schreyer
25.08.	15.00 Uhr	Bilder & Filmberichte aus Kanada	Steinmann
29.09.	15.00 Uhr	Handarbeiten für Senioren	Steinmann-Brehmeier
27.10.	15.00 Uhr	Wir schauen einen Film	Schreyer
24.11.	15.00 Uhr	Basteln für Advent	Steinmann-Brehmeier
15.12.	15.00 Uhr	Weihnachtsfeier	Steinmann

Regelmäßige Veranstaltungen im Gemeindezentrum:

Dienstags:	9.30 Uhr bis 11.00 Uhr: Eltern-Kind-Gruppe
	16.00 Uhr: Katechumenunterricht
	20.00 Uhr: Sucht-Selbsthilfegruppe
Mittwochs:	9.30 Uhr bis 11.00 Uhr: Eltern-Kind-Gruppe
Donnerstags:	16.00 Uhr: Konfirmandenunterricht





Unsere Gottesdienste

Junii 2010

- So., 06.06., 10.00 Uhr **1. So. n. Trinitatis** (Pfr. Steinmann)
- Mi., 09.06., 07.45 Uhr Grundschulgottesdienst (Pfr. Steinmann)
- So., 13.06., 10.00 Uhr **2. So. n. Trinitatis** (Pfr. Steinmann)
11.00 Uhr Kindergottesdienst (Steinmann / Schnurbus)
- So., 20.06., 10.00 Uhr **3. So. n. Trinitatis** Anmeld. KU (Pfr. Steinmann)
- Mi., 23.06., 07.45 Uhr Grundschulgottesdienst (Pfr. Steinmann)
- So., 27.06., 10.00 Uhr **4. So. n. Trinitatis** (Pfr. Piontek)

Juli 2010

- So., 04.07., 10.00 Uhr **5. So. n. Trinitatis** Abendmahlsgottesdienst (Pfr. Steinmann)
- Mi., 07.07., 07.45 Uhr Grundschulgottesdienst (Pfr. Steinmann)
- So., 11.07., 10.00 Uhr **6. So. n. Trinitatis** (Pfr. Steinmann)
11.00 Uhr Kindergottesdienst (Steinmann / Becker)
- So., 18.07., 10.00 Uhr **7. So. n. Trinitatis** (Pfr. Steinmann), anschließend Kirchkaffee
11.30 Uhr Niederländischer Gottesdienst (Pfr. Wiekeraad)
- So., 25.07., 10.00 Uhr **8. So. n. Trinitatis** (Pfr. Schreyer), anschließend Kirchkaffee
11.30 Uhr Niederländischer Gottesdienst (Pfr. Wiekeraad)

August 2010

- So., 01.08., 10.00 Uhr **9. So. n. Trinitatis** Abendmahlsgottesdienst (Pfr. Schreyer)
anschließend Kirchkaffee
11.30 Uhr Niederländischer Gottesdienst (Pfr. Wiekeraad)
- So., 08.08., 10.00 Uhr **10. So. n. Trinitatis** (Pfrin. Günther), anschließend Kirchkaffee
11.00 Uhr Kindergottesdienst (Berger / Schäfer / Steinmann)
11.30 Uhr Niederländischer Gottesdienst (Pfr. Wiekeraad)
- So., 15.08., 10.00 Uhr **11. So. n. Trinitatis** (Pfr. Tonnat)
- So., 22.08., 10.00 Uhr **12. So. n. Trinitatis** (Pfr. i. R. Westerholt)
- Mi., 25.08., 07.45 Uhr Grundschulgottesdienst (Pfr. Steinmann)
- So., 29.08., 10.00 Uhr **13. So. n. Trinitatis** Taufgottesdienst (Pfr. Steinmann)





**Der Kindergottesdienst findet an
jedem zweiten Sonntag im Monat, um 11.00 Uhr
im Evangelischen Gemeindezentrum statt**



Die nächsten Termine sind am 13. Juni, 11. Juli und 08. August 2010

Gottesdienst im Seniorenheim Medebach:

Abendmahlsgottesdienst immer um 10.00 Uhr am letzten Mittwoch im Monat (30.06., 28.07. und 25.08.2010)

„tut gut“ – Diakonie - Sommersammlung 2010 vom 22. Mai bis 12. Juni 2010

„Gutes tun tut gut“ ist das Motto der Sommersammlung 2010.

Menschen, denen es schlecht geht brauchen Hilfe, die ihnen gut tut. Auch in unserer Gemeinde. Das sind manchmal kleine Hilfen in der Nachbarschaft und im Alltag. Und manchmal brauchen Menschen große, gut organisierte und gut ausgestattete Hilfen. Hilfen in Evangelischen Krankenhäusern oder Altenheimen, Hilfen durch Diakoniestationen, Heime oder Werkstätten, Hilfen bei Sozial- oder Schuldnerberatung. Die Diakonie als der soziale Dienst der evangelischen Kirche hilft Menschen in Not, die Beistand, Trost, Pflege oder Beratung benötigen.

Für diese Menschen sind unsere ehren-

amtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesen Tagen wieder unterwegs zu Ihnen. Wie immer können sich unsere



Sammlerinnen und Sammler durch spezielle Dokumente (Sammellisten und Ausweise)

ausweisen, die von mir unterschrieben und gesiegelt sind.

Ich bitte Sie, liebe Gemeindeglieder, nehmen Sie die Sammlerinnen und Sammler unserer Kirchengemeinde in Ihren Häusern auch dieses Mal wieder freundlich auf.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Pfarrer Uwe J. Steinmann





Jubiläum im Gemeindezentrum

Eltern-Kind-Gruppen feierten im Ev. Gemeindezentrum Medebach das zehnjährige Bestehen

Wer hätte das gedacht – es ist kaum zu glauben, aber in unserem Gemeindezentrum konnte kürzlich ein „Jubiläum“ gefeiert werden. Die Eltern-Kind-Gruppen begingen am 21. April 2010 ihr 10-jähriges Bestehen.

Aus dem Anfang des Jahres 2000 mit drei Kindern in einer Gruppe sind inzwischen zwei Gruppen mit je 20 Kindern geworden. Außerdem gibt es seit sechs Jahren die Betreute Spielgruppe mit 12 Kindern. „Dankbar können wir auf eine

zehnjährige schöne Zeit zurückblicken, in der in unseren Eltern-Kind-Gruppen zahlreiche Eltern und Kinder gemeinsam gespielt und geturnt, gefeiert und gebastelt, gesungen und gebetet, gelernt und Erfahrungen gesammelt haben“, so Gruppenleiterin Christa Westerholt. In den vielen Gruppenstunden und auf Elternabenden konnten sich die Eltern durch Fachleute zu Erziehung und Gesundheit beraten und helfen lassen und auch die Zusammenarbeit mit den Kindergärten im



Gespannt lauschten die Kinder als Pfarrer Steinmann mit seiner Pastorenhandpuppe die Geschichte „Kleine Freuden – große Dankbarkeit“ vortrug.

Stadtgebiets sowie der Gesprächsaustausch mit der Leitung der Betreuten Spielgruppe Kolping seien zu einer Selbstverständlichkeit geworden.

Zusammen mit Andrea Huneck, die die Betreute Spielgruppe leitet, und der seit Jahren hilfreichen Unterstützung von Elsbeth Rostel hatte sie zu einer kleinen Jubiläumsfeier eingeladen.

Der Einladung folgten 40 Mütter mit ihren Kindern im Alter von 1 – 3 Jahren in das Gemeindezentrum und feierten dort einen festlichen Krabbel-Dank-Gottesdienst, der von Pfarrer Uwe J. Steinmann gehalten wurde. Nach der Begrüßung und einem Kerzenlied, zündete Pfarrer Steinmann für jedes Kind eine Kerze an. Aus der Kinderbibel wurde die Geschichte von Zachäus gelesen. Bei der anschließenden Erzählung: „Kleine Freuden – große Dankbarkeit“ zog der Pfarrer mit seiner Pastorenhandpuppe alle Kinder in seinen Bann. Begeistert klatschten die Kleinen anschließend zu den Liedern, die der Pfarrer mit seiner Gitarre begleitete.

Mit dem Segen für alle endete der fröh-



liche Dankgottesdienst, der den Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben wird. Im Anschluss an den Gottesdienst gab es zur Feier des Tages für die Eltern ein Gläschen Sekt, die Kinder bekamen Saft und frisch gebackene Waffeln.

Christa Westerholt

Redaktionsmitarbeiter gesucht!

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ehrenamtliche Personen, die Lust haben, den Gemeindebrief mit zu gestalten.

Besonders für die redaktionelle Arbeit, d. h. für das Schreiben von Berichten und sonstigen Texten können wir noch gut Verstärkung gebrauchen. Wenn Sie schon mal mit dem Gedanken gespielt, Ihre Gabe etwas auszutesten, dann trauen Sie sich ruhig! Wir würden uns sehr darüber freuen.

Bitte melden Sie sich im Ev. Gemeindebüro Tel.: (0 29 82) 85 93



Liebe Eltern,

für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke und vor allem für die großzügigen Spenden anlässlich unseres 10-jährigen Bestehens der Eltern-Kind-Gruppen im Ev. Gemeindezentrum danke ich Ihnen auch im Namen von Herrn Pfarrer Steinmann und meinen Kolleginnen Andrea Huneck und Elsbeth Rostel recht herzlich. Ihre liebevollen Dankschreiben zeigen uns, dass wir Sie als Eltern mit unserer Arbeit ansprechen und Sie sich mit Ihren Kindern in unserem Hause wohl fühlen. Das ist ein sehr gutes Gefühl und spornt uns an, unsere Arbeit auch in Zukunft

immer wieder zu optimieren. Die beiden Eltern-Kind-Gruppen sind inzwischen zu einem Selbstläufer geworden und die Gruppenzahlen lassen unsererseits kaum noch eine Außenwerbung zu. Und doch gibt es etwas, was ich noch unbedingt sagen möchte.....

Unsere Eltern-Kind-Gruppen sind ein Angebot – eine Einladung an Sie als Eltern, sich zusammen mit Ihrem Kind auf den Weg zu machen, einander besser kennen- und verstehen zu lernen. Deshalb haben wir es auch sehr gerne, wenn ab und zu auch einmal ein Vater, die Großeltern,



Paten, Tagesmütter oder andere dem Kind nahestehende liebe Menschen an unseren Gruppenangeboten teilnehmen.

Ziel ist es, Erwachsene und Kinder selbst zu aktivieren – ich als Gruppenleiterin gebe hierfür nur Impulse, Anstöße und Ideen. Das Eigentliche aber kommt dann von Ihnen und Ihrem Kind.

Sie als Eltern begeben sich auch räumlich gesehen auf die Ebene Ihres Kindes, deshalb spielen und arbeiten wir meistens auf dem Fußboden. Dies erleichtert ein Wahrnehmen und Akzeptieren der kindlichen Situation und Befindlichkeit. Ihr Kind braucht Sie und Ihre Nähe. Das Herstellen innerer Sicherheit ist grundlegend für die Entwicklung Ihres Kindes. Die vielfältigen Anregungen, die in unseren Eltern-Kind-Gruppen vermittelt werden, helfen diesen Prozess zu unterstützen.

Ganz entscheidend dabei ist aber, wie die jeweiligen Anregungen umgesetzt werden. Die gemeinsame Spielzeit soll eine Zeit frei von Zwang, Stress und Leistungsdruck sein. Je intensiver Sie Ihr Kind beobachten und es über Spiel und Kontakt erleben, desto deutlicher verstehen Sie die Signale, die es Ihnen gibt. Ein Kind, dessen Bedürfnisse geachtet und erfüllt werden, erlebt, dass es sich auf seine Eltern verlassen kann. Und wenn zwei sich so verstehen, dann entwickelt sich eine gute Bindung fast von ganz alleine.

Manchen Eltern erscheinen die vermittelten Anregungen simpel und unspektakulär und einige sind sogar der Meinung, dass es sich bei den Angeboten um ganz selbstverständliche Alltagshandlungen handelt, für deren Umsetzung nun wirklich kein besonderes Einüben von Nöten sei. Tatsächlich kann es sein, dass wir als

Erwachsene die Anregungen als banal erleben – besonders wenn sie des Öfteren wiederholt werden. Aber gerade hierin liegt das Entscheidende. Ein Kind braucht unbedingt Wiederholungen und es liebt Rituale (z. B. die kleine „Gute Nacht Geschichte“ am Abend oder wie bei uns in der Gruppe „das kleine Frühstück“ mit dem gemeinsamen Tisch decken). Für uns Erwachsene, sind viele Abläufe oft schon automatisiert, weil wir sie ja bereits kennen – für ein Kind, das gerade erst geprägt



wird von all den vielen Eindrücken die auf es einströmen, ist die stete Wiederholung unverzichtbar, wenn es ein Bild von der Welt und den Dingen darin entwickeln soll.

Lassen Sie sich also einladen und erleben Sie unsere wöchentlichen Eltern-Kind-Treffen als eine interessante und spannende Entwicklungsphase Ihres Kindes.

Es grüßt Sie herzlich

Ihre

Christa Westerholt





Die Daten der Familienchronik
wurden aus datenschutzrechtlichen
Gründen entfernt.





Die Daten der Familienchronik wurden aus datenschutzrechtlichen Gründen entfernt.



Das Sakrament der Taufe empfangen:



Wir trauern um:



Den Bund fürs Leben schließen:



„Laila, Laila“: Jüdische Nacht in Medebach

Lieder voller Lebensfreude und Melancholie



Esther Lorenz und Peter Kuhz begeisterten das Publikum beim Konzert in der Evangelischen Kirche Medebach.

Medebach. (kns) Am 6. März gab die Evangelische Kirche in Medebach der israelisch und spanisch-jüdischen Musikkultur Raum. Die Sängerin Esther Lorenz, begleitet von Gitarrenklängen (Peter Kuhz), lud mit ihrem Konzertprogramm „Laila, Laila – Nacht, Nacht“ mit sakralen und weltlichen Liedern aus Israel zu einer musikalischen Reise durch das Judentum ein.

Sofort nach der Begrüßung durch Pfarrer Uwe Steinmann wurde mit den ersten Klängen der hebräischen Lieder bereits deutlich, dass hier keine Musik

wie jede andere präsentiert wurde. Dazu sind die Verschränkungen zwischen Text, religiösen Inhalt und jüdischer kultureller Prägung viel zu beherrschend.

Die Sängerin Esther Lorenz selbst führte die Zuhörer äußerst behutsam und kenntnisreich durch das abendliche Programm und erläuterte die Inhalte und Hintergründe der Lieder während der Vorstellung, so dass das Publikum an Stimmung und Geschehen teilnehmen konnte. Daraufhin ließ es sich gern zur überschäumenden Lebensfreude und melancholischen Schwermut einladen, die sich in den

Gedichten und Liedern aus dem Heiligen Land aus allen Epochen und Erdteilen, widerspiegelten und gleichermaßen traurige wie hoffnungsvolle Seiten vereinten.

Der musikalische Bogen der Veranstaltung war sehr weit gespannt und reichte von der Zeit des Alten Testaments bis ins Goldenen Zeitalter. Doch mit dem so wechselhaften Schicksal der Israeliten und ihrem Verhältnis zum einen Gott und ihrer Sonderstellung blieb immer ein roter Faden erkennbar.

Freud und Leid, Heiterkeit und größte Betrübnis lösten sich, musikalisch umgesetzt, nach jedem neuen Lied ab. So erzählte die Künstlerin von jüdischen Bräuchen und Feiertagen, um gleich darauf mit dem melodiosen und eingängigen Schlaflied „Laila,Laila“ in die hörbare Stille der Evangelischen Kirche zu singen. Musik und Poesie in reinsten Form waren auch die Texte, wie der Psalm 128: „Der Herr segne Dich, der auf dem Zions-Berg wohnt. Glück und Frieden komme über Israel.“ Dieser Psalm gehört zum Zyklus der Stufen- oder Wallfahrtslieder, die einst zu Israels großen Pilgerfesten – Pessach, Schavuot und Sukkot – auf dem Weg nach Jerusalem gesungen wurden. Ihren besonderen Reiz entfalten sie, wenn sie, wie von Esther Lorenz in ihrer Ursprache gesungen und mit Instrumenten zum Klingen gebracht werden, denn Psalmen sind ursprünglich gesungene Gebete, deren Melodie und Rhythmus die Empfindungen des Beters widerspiegeln.

Ein weiterer Höhepunkt war ein Lied sephardisch-spanischer Herkunft, in dem ein großer Denker der Chassidim mit tiefer Weisheit zu Wort kommt. Es erzählt vom

schmalen Seil des Lebens und dass die ganze Welt eine Brücke sei, die überquert werden müsse. Biblisch und alttestamentarisch wurde es mit dem „Hohen Lied“ des Salomo, einem Dialog zwischen zwei Geliebten, das interpretatorisch unmittelbar als Dialog zwischen Gott und seinem geliebten Volk gesehen werden kann. Besungen wurden außerdem der Frieden, Blumen, die aus Felsspalten wachsen und die babylonische Gefangenschaft.

Auch der jüdische Humor kam nicht zu kurz. So handelte ein Lied der israelischen Komponistin Naomi Shemer von einem Mann, der sich immer wieder mit sehr einfallsreichen Ideen um das Einhalten seines Eheversprechens drückte.

Die raumfüllende und doch anrührende Stimme der studierten Sängerin Esther Lorenz war wie gemacht für den Stil der hebräischen Lieder. Zusammen mit dem Gitarristen Peter Kuhz, der mit zwei brillanten Gitarrensoli seine Kunst unter Beweis stellte, brachte sie die Luft in der Kirche zum Schwingen. Virtuos verstanden es die Protagonisten, sich mal dem ruhigen und innigen Duktus eines Psalmes unterzuordnen, mal bewegt, ergreifend trauriges Liedgut zu präsentieren oder fröhlich und kraftvoll aufzuspielen. Sabbat-, Tanz- und Hochzeitslieder, orientalisches anmutende Instrumentalstücke, spanische, hebräische und jemenitische Rhythmen ergaben ein vielseitiges und stimmiges Gesamtprogramm.

Stehende Ovationen und tosender Beifall in der Evangelischen Kirche waren der Lohn für ein tief bewegendes und fröhliches Konzertereignis.





Findest du heraus, welches der drei Puzzleteile oben ins Bild passt?

Kannst du Sven (links unten im Bild) einen Weg zur Schatzinsel zeigen?

Welche der Gegenstände findest du oben im Bild? Die Buchstaben unter diesen ergeben das Lösungswort.



Auflösung: Ferien

Kinderseite

Geheimnisvolle Sommernächte



Bestimmt hast du es im Sommer am Abend schon selbst einmal beobachtet. Straßenlaternen, helle Lampen oder beleuchtete Fenster werden von Insekten nur so umflattert. Hast du dir dann vielleicht schon mal die Frage gestellt: Warum wollen die eigentlich mitten in der Nacht dort hin? Die Antwort ist einfach. Die Nachtinsekten wollen eigentlich gar nicht zum Licht, aber sie können nicht anders. In der Natur gibt es in der Nacht nämlich nur eine Lichtquelle – und das ist der Mond. Denn wenn ein Insekt in die Nähe einer Laterne kommt, dann ist diese plötzlich der hellste Punkt, sozusagen der Mond. Es orientiert sich nun an der Lampe.

Im Juni, Juli
Und August
kann man
die kleinen
Lichtpunkte
in der Dunkelheit an
Waldrändern,
Büschen und
auch im Gras beobachten. Glühwürmchen sehen wir als kleine helle Pünktchen, die in der Luft herumtanzen. Die leuchtenden und tanzenden Pünktchen sind Käfer, die sich auf Partnersuche befinden. Allerdings sehen nur die Männchen aus wie Käfer. Sie haben Flügel und können deshalb auch fliegen. Die Weibchen dagegen sind die eigentlichen Glühwürmchen. Sie können nämlich nicht fliegen und sehen aus wie Larven oder Würmchen. Untereinander verständigen sich Männchen und Weibchen mit Leuchtzeichen, damit sie im Dunkeln zueinander finden.



Auf der ganzen Welt gibt es über 2.000 verschiedene Arten von Leuchtkäfern. Die Allerhellsten unter ihnen sind so hell, dass man in ihrem Licht in der Nacht sogar ein Buch lesen könnte. Diese krabbelnden Rekordleuchten leben in den Tropen.



Der Juni

Die Zeit geht mit der Zeit: Sie fliegt.
Kaum schrieb man sechs Gedichte,
ist schon ein halbes Jahr herum
und fühlt sich als Geschichte.

Die Kirschen werden reif und rot,
die süßen wie die sauern.
Auf zartes Laub fällt Staub, fällt Staub,
so sehr wir es bedauern.

Aus Gras wird Heu. Aus Obst Kompott.
Aus Herrlichkeit wird Nahrung.
Aus manchem, was das Herz erfuhr,
wird, bestenfalls, Erfahrung.

Es wird und war. Es war und wird.
Aus Kälbern werden Rinder
Und weil's zur Jahreszeit gehört,
aus Küssen kleine Kinder.

Die Vögel füttern ihre Brut
und singen nur noch selten.
So ist's bestellt in unsrer Welt,
der besten aller Welten.

Spät tritt der Abend in den Park,
mit Sternen auf der Weste.
Glühwürmchen ziehn mit Lampions
zu einem Gartenfeste.

Dort wird getrunken und gelacht.
In vorgerückter Stunde
tanzt dann der Abend mit der Nacht
die kurze Ehrenrunde.

Am letzten Tische streiten sich
ein Heide und ein Frommer,
ob's Wunder oder keine gibt.
Und nächstens wird es Sommer.

- Erich Kästner -